

Beethovenchor Ludwigshafen



Newsletter 2019

Wir würden uns freuen, Sie zu unserem nächsten Konzert am Sonntag, 12. Januar 2020 – 18:00 Uhr im Pfalzbau Ludwigshafen begrüßen zu können.



Festkonzert zum Beethoven-Jahr

Ludwig van Beethoven

Missa solemnis

für Soli, Chor und Orchester

Mitwirkende:

Yasmin Özkan – Sopran

Hanna Roos – Alt

Robert Franke – Tenor

Manfred Bittner – Bass

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Musikalische Leitung: Tristan Meister

„Mein größtes Werk ist eine große Messe, welche ich ohnlängst geschrieben habe.“ So beschrieb Ludwig van Beethoven 1822 die Fertigstellung seiner *Missa solemnis* in einem Brief an seinen ehemaligen Schüler Ferdinand Ries und wiederholt diese Einschätzung im Laufe der nächsten Jahre mehrmals gegenüber Freunden, Bekannten und Verlegern. Insgesamt vier Jahre arbeitete er an seiner zweiten Messvertonung, die ursprünglich anlässlich der Inthronisation seines Freundes und Förderers Erzherzog Rudolph zum Erzbischof von Olmütz uraufgeführt werden sollte. Dieser Termin im Jahr 1820 konnte aber nicht eingehalten werden, da die innige Beschäftigung Beethovens mit dem Messtext eine deutlich größere Dimension angenommen hatte als zunächst geplant. So konnte er erst Ende des Jahres 1822 eine autographe Partitur vorlegen, deren Erstdruck er – auch teilweise schon lange vor der Fertigstellung der Messe – mehreren Verlegern anbot. Den Zuschlag für die Erstausgabe erhielt schließlich der Schott-Verlag in Mainz, der aufgrund verschiedener Verzögerungen das Werk allerdings erst im Frühjahr 1827 herausgeben konnte – kurz nach Beethovens Tod und daher ohne einen Korrekturdurchgang des Komponisten.

Die Uraufführung der Messe war zwischenzeitlich für Weihnachten 1823 angesetzt worden, musste aber aufgrund der zeitaufwendigen Einstudierung der sehr anspruchsvollen Chorpartien auf den 7. April 1824 verschoben werden. Sie fand nicht etwa in einem sakralen Rahmen, sondern im Konzertsaal der Philharmonischen Gesellschaft St. Petersburg statt. Aufgrund ihrer ausladenden Dimension sind Aufführungen der Messe im gottesdienstlichen Rahmen damals und heute absolute Seltenheit. Dennoch schrieb Beethoven, es sei für ihn „bey der Bearbeitung dieser großen Messe“ die Hauptsache gewesen, „sowohl bei den Singenden als Zuhörenden religiöse Gefühle zu erwecken und dauernd zu machen“. Dieses Ziel erreicht der ausgesprochen religiöse Komponist mit Bravour: Schon das „Kyrie“ versetzt den Zuhörer in eine feierliche Grundstimmung, die durch das kontrapunktisch angelegte „Christe eleison“ mit Erinnerungen an Messvertonungen Alter Meister verbunden wird. Das fast stürmisch beginnende „Gloria“ hingegen lässt Beethovens Freude an dem Lobpreis Gottes verspüren. Ganz in kirchenmusikalischer Tradition beendet er diesen Satz mit einer ersten groß angelegten Fuge, die in eine gesteigerte Variation des ersten Teils mündet.

Das sicherlich größte Meisterstück der *Missa solemnis* stellt die Vertonung des „Credo“ dar. Hier zeigt Beethoven seine großen Einfallsreichtum und seine unfassbare Vorstellung eines teils unfassbaren Textes. So sticht z.B. das „Et in carnatus est“, das hier ganz bewusst nicht solistisch, sondern mit einem kurzen, ergreifenden Chortenor-Solo ausgeführt wird, nach einem feierlichen Beginn, besonders heraus. Jedem, der Beethovens Chorwerken Unsanglichkeit vorwirft, sei diese Stelle ans Herz gelegt. Auch das „Crucifixus“, das die Kreuzanschläge deutlich anklingen lässt oder das „Et ascendit in coelum“, das Chor, Orchester und Publikum in eine ausgelassene Feierstimmung versetzt, sind eindringliche Zeugnisse von Beethovens intensiver Beschäftigung mit dem Messtext. Die abschließende Fuge „Et vitam venturi saeculi“ führt die Ausführenden bis an die Grenzen des Möglichen, was letztlich auch einen textlichen Hintergrund haben dürfte: Auch hier wird dem Glaubenden etwas abverlangt, das nahezu unvorstellbar ist: Das Leben in der kommenden Welt.

Beethovenchor Ludwigshafen



Außergewöhnlich ist auch das Violinsolo im Benedictus, das schon bei den ersten Aufführungen als „Gang des Himmelsboten“ beschrieben wurde und auf das Herabkommen des Gottessohns anspielen dürfte. Das Agnus Dei und vor allem das „Dona nobis pacem“, zu dem Beethoven anmerkte: „Bitte um innern u. äußern Frieden“, erscheinen vor dem Hintergrund der unsicheren Friedenssituation dieser Zeiten umso eindringlicher. Beethoven war 1809 bei der Belagerung Wiens durch die napoleonischen Truppen von deren Kanonen dermaßen erschüttert, dass er zeitlebens von einem ausdrücklichen Friedenswillen geprägt wurde. Als Erinnerung an diese Zeiten sind im letzten Satz der Messe zweimal Kriegsmusiken zu hören – kurz vor Schluss nur noch als Erinnerung aus der Ferne im pianissimo der Pauke – bevor die Messe versöhnlich und in Anbetracht ihres Ausmaßes fast schlicht zu Ende geht.

Tristan Meister

Pressestimmen zu unseren letzten Konzerten

Mannheimer Morgen vom 17.06.2019

Applaus nach Oratorium

Es muss nicht immer der „Messias“ sein, mag sich Tristan Meister gesagt haben, als er für seinen Beethovenchor Ludwigshafen nach einem Händel-Oratorium Ausschau hielt. Tatsächlich wurde der selten aufgeführte „Judas Maccabäus“ in der ausverkauften Friedenskirche zu einem triumphalen Erfolg, auch für die begleitende Kammerphilharmonie Mannheim und ein erstklassiges Solistenquartett, vor allem aber für den ausgewogen besetzten Chor und seinen souveränen Dirigenten. Die einzelnen Chorregister erreichen mühelos die Grenzbereiche, der Chorklang ist rund und voll, die Artikulation vorbildlich.

Rheinpfalz vom 18.06.2019

Ein Gipfelwerk - Beethovenchor Ludwigshafen und Kammerphilharmonie Mannheim führen Händels „Judas Maccabäus“ auf

Ein überaus attraktives Großprojekt hat der Beethovenchor vorgestellt. In der Ludwigshafener Friedenskirche stand ein Gipfelwerk der Chor-Orchesterliteratur auf dem Programm: Händels „Judas Maccabäus“. Am Pult stand Tristan Meister, der Leiter des Beethovenchores. Er fand wertvolle Mitstreiter in der Kammerphilharmonie Mannheim und einem vorzüglichen Gesangs-Soloquartett.

Den Ansprüchen des grandiosen Werkes wurde die Aufführung weitgehend gerecht. Tristan Meister schaltete und waltete durchweg überlegen, mit großer Übersicht über die musikalische Architektur des Oratoriums. Er koordinierte mit sicherer Hand die Abläufe, als richtiger spiritus rector der Produktion animierte Meister den Apparat bei den dramatischen Verdichtungen stets zu angespannt energischer Musizierweise.

Vorschau

21. Juni 2020 Pfalzbau Ludwigshafen

Ludwig van Beethoven C-Dur-Messe /Chorfantasie

Jan Wilke – Uraufführung eines Auftragswerkes mit Bezug auf Ludwig van Beethoven

Sinfonieorchester der Musikschule Ludwigshafen

13. /17./23. Dezember 2020 Mainz, Ludwigshafen und Karlsruhe

Weihnachtskonzerte mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

6. März 2021 Pfalzbau Ludwigshafen

Antonin Dvorak – Requiem

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Kontakt:

Claudia Joerger

(Vorstandsvorsitzende Beethovenchor)

Telefon 0621-4014832

E-Mail: vorstand@beethovenchor-lu.de

Eckart Meyer

Telefon 06202-4094694

E-Mail: webmaster@beethovenchor-lu.de

Sie finden uns auch im Internet unter: www.beethovenchor-lu.de

Und bei  unter <https://www.facebook.com/BeethovenchorLudwigshafen>